



Ein Mann, hundert Frauen: Daniel Günther erntet viel Applaus bei der Veranstaltung des Verbandes deutscher Unternehmerinnen im Kieler Norwegen-Terminal. FOTO: FRANK PETER

Günthers Charme-Offensive

„Quote kein Teufelszeug“: Schleswig-Holsteins Ministerpräsident punktet beim Verband deutscher Unternehmerinnen

VON ULRICH METSCHIES

KIEL. Dass Daniel Günther ins Stottern gerät, kommt nicht so oft vor. Vielleicht gab es das auch noch nie. Doch Birgitte Ohlerich, Landesvorsitzende des Verbandes deutscher Unternehmerinnen (VdU), schafft es, die Schlagfertigkeit des Ministerpräsidenten ans Limit zu bringen. Im Herbst erwarte seine Frau ja ihr zweites Kind – wie der Landesvater es mit der Elternzeit halte?

Keine leichte Frage für einen Vollblutpolitiker, vor allem, wenn er sie vor einem Auditorium beantworten muss, das zu 99 Prozent aus Frauen besteht. Günther lächelt sein jugenhaftes Lächeln, bringt aber einige lange Sekunden nichts heraus – bis die Antwort Form annimmt. Nun ja – er erledige auch jetzt schon viel im Haushalt. Einen ganzen Tag in der Woche für die Familie zu blocken – welcher MP mache das sonst noch? Und drei Tage die Woche erst um 9.30 Uhr ins Büro, um die Tochter in die Kita zu bringen. Das sei doch was.

Aber Elternzeit? Nein, die werde er nicht nehmen. Eine andere Entscheidung würde zunächst sicher gut ankommen. „Aber irgendwann wird man sich sagen: Hey, den haben wir doch gewählt, um fünf Jahre ganz für Schleswig-Holstein da zu sein!“

” Frauen fragen sich, ob sie für einen Job geeignet sind. Viele Männer leisten sich diesen Luxus nicht.

Daniel Günther, Ministerpräsident

Günther hofft, dass ihm niemand böse ist bei der Diskussions- und Netzwerk-Veranstaltung des VdU, zu dem am Mittwochabend mehr als 100 Frauen aus der ganzen Republik in den Kieler Norwegen-Terminal gekommen sind. Draußen versinkt die Sonne hinter maritimen Kiel-Kulisse, drinnen sorgen Prosecco, leckeres Essen und die Anwesenheit des Man-

nes für gute Stimmung, dem der „Spiegel“ das Prädikat „Landesschwiegerohn“ angeheftet hat. Nein, hier ist niemand Günther böse. Im Gegenteil: Mit seiner erprobten Mischung aus Sachkenntnis, rhetorischem Glanz und entwoffender Offenheit erklimmt der CDU-Mann, dem viele eine ganz große politische Zukunft prophezeien, an diesem Sommerabend Spitzenwerte auf der nach oben offenen Sympathie-Skala.

Nicht nur der Mensch Daniel Günther kommt gut an bei den Unternehmerinnen. Es sind auch seine Positionen und Einschätzungen, mit denen der smarte CDU-Mann punkten kann. Freimütig räumt er ein, dass auch die Nord-CDU Nachholbedarf hat in Sachen Chancengerechtigkeit. Der Tatsache, dass die Landtagsfraktion seiner Partei massiv männerlastig sei, hält er entgegen, dass immerhin im Landesvorstand die Quote „lupenrein“ umgesetzt sei. Wobei der Ministerpräsident eine Zwangsquote bei der Besetzung von

Schlüsselpositionen in Wirtschaft, Politik und Verwaltung nur als Notlösung sieht: „Eigentlich muss es uns gelingen, durch Begeisterung für die Sache den Anteil von Frauen nach oben zu bringen.“

” Ich war begeistert von seinem charismatischen und dynamischen Auftritt und seinen offenen Worten.

Birgitte Ohlerich, Landesvorsitzende VdU

Wenn aber Freiwilligkeit nicht fruchte, müsse man mit Zwang nachhelfen: „Die Quote ist kein Teufelszeug.“ Die Kritik, dass bei einer Quote die Kompetenz von Bewerber/innen in den Hintergrund gedrängt werden könnte, fegt Günther charmant vom Tisch: „Wir haben so viele inkompetente Männer ohne Quote, dass wir eine inkompetente Frau wegen der Quote locker verkraften können.“ Da sind dem Gast Lacher und Applaus eben-

so sicher wie bei seiner Antwort auf die Frage, warum Frauen es oftmals schwerer haben beim Erklimmen der Karriereleiter: „Sie fragen sich, ob sie für eine Aufgabe geeignet sind. Viele Männer leisten sich diesen Luxus gar nicht.“

Günther begeistert die Unternehmerinnen nicht nur durch sein Charisma und das Versprechen, für Frauen in der Politik oder kommunalen Aufsichtsräten eine Beteiligung von 50 Prozent erkämpfen zu wollen. In der Diskussionsrunde mit der Marketing-Expertin Martina Cleven und Sabine Krummel-Mihajlovic, Personalchefin bei Stryker Trauma, punktet er mit Aussagen zu Bildungspolitik, Standortmarketing, Fachkräftesicherung und Infrastruktur-Ausbau.

Bevor der Gast Richtung Familie entschwindet, kommt es zum Schulterschluss. Gerne nimmt Günther das Angebot an, beim VdU anzuklingeln, wenn er die Unterstützung starker Frauen benötige: „Rufen Sie mich gerne an, wenn Sie einen starken Mann brauchen.“